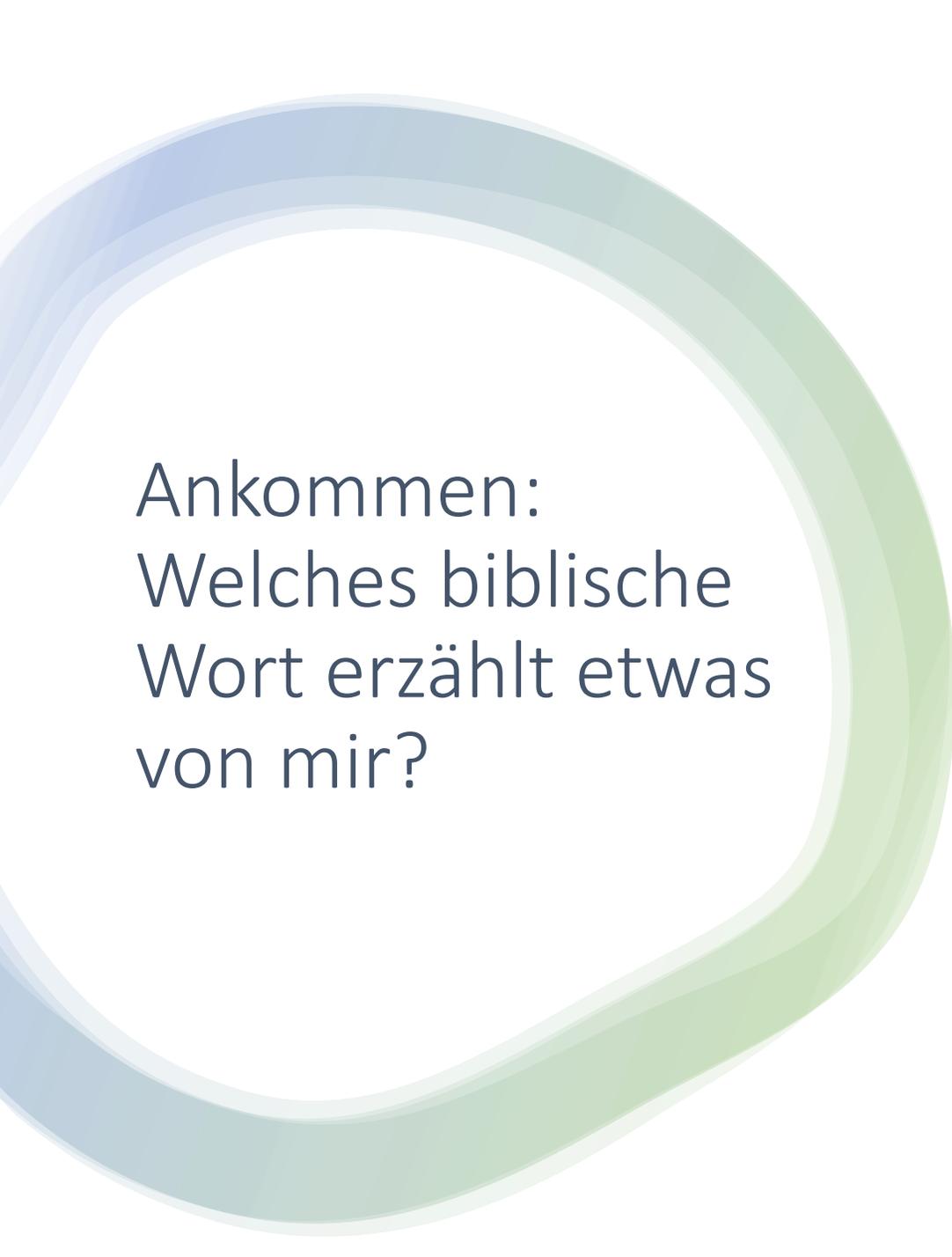




AG Geistliche Begleitung Herzlich willkommen!

- Ankommen – voneinander hören
- Bündelung Einzelgespräche 2024
- Vorstellen des Papiers der DBK: Exerzitenbegleitung
- Vorstellen des Papiers der DBK: geistliche Begleitung



Ankommen: Welches biblische Wort erzählt etwas von mir?

Mk 11:11-19

In jener Zeit

¹¹zog Jesus nach Jerusalem hinein, in den Tempel; nachdem er sich alles angesehen hatte, ging er spät am Abend mit den Zwölf nach Betanien hinaus.

¹²Als sie am nächsten Tag Betanien verließen, hatte er Hunger.

¹³Da sah er von weitem einen Feigenbaum mit Blättern und ging hin, um nach Früchten zu suchen. Aber er fand an dem Baum nichts als Blätter; denn es war nicht die Zeit der Feigenernte.

¹⁴Da sagte er zu ihm: In Ewigkeit soll niemand mehr eine Frucht von dir essen. Und seine Jünger hörten es.

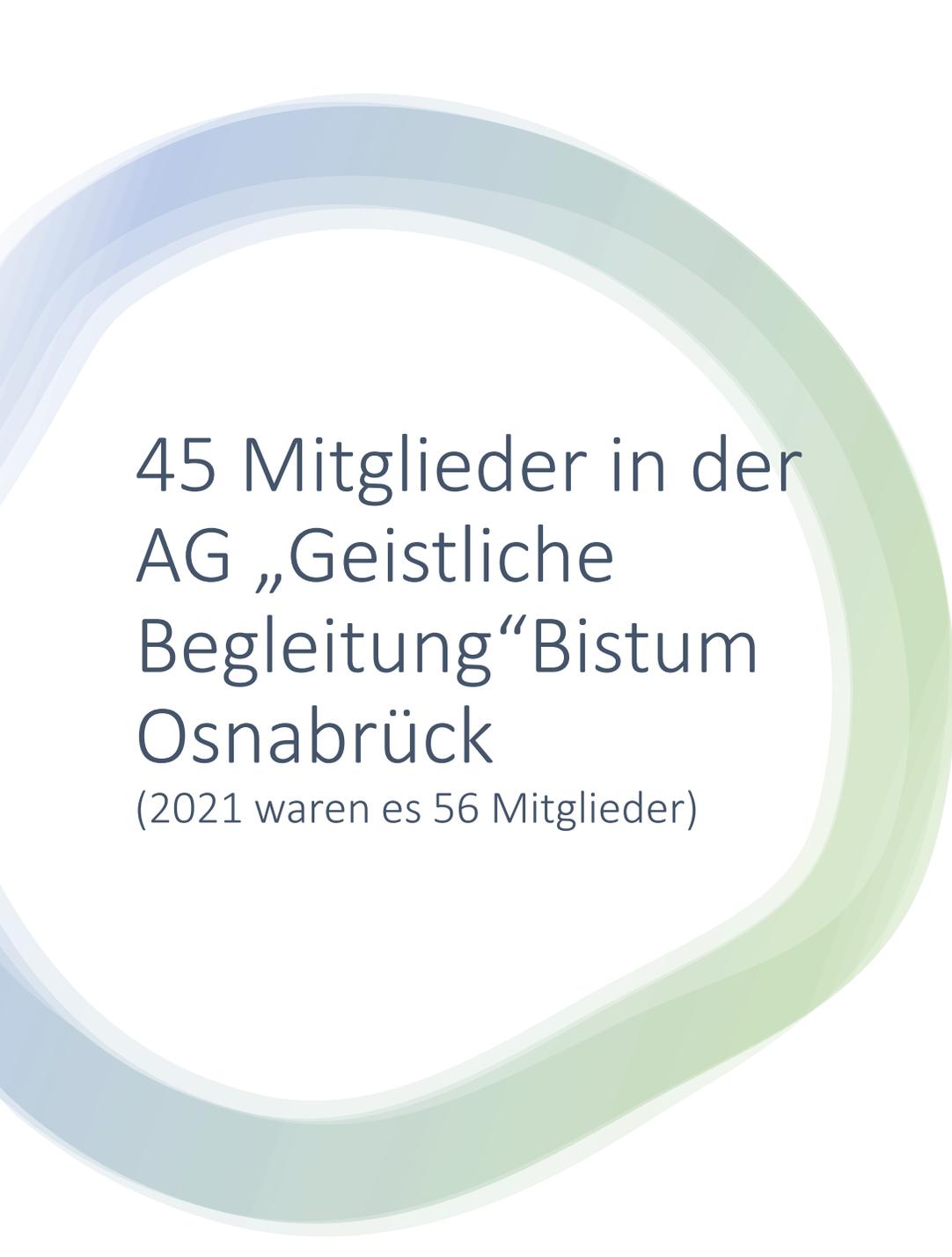
¹⁵Dann kamen sie nach Jerusalem. Jesus ging in den Tempel und begann, die Händler und Käufer aus dem Tempel hinauszutreiben; er stieß die Tische der Geldwechsler und die Stände der Taubenhändler um

¹⁶und ließ nicht zu, dass jemand irgendetwas durch den Tempelbezirk trug.

¹⁷Er belehrte sie und sagte: Heißt es nicht in der Schrift: Mein Haus soll ein Haus des Gebetes für alle Völker sein? Ihr aber habt daraus eine Räuberhöhle gemacht.

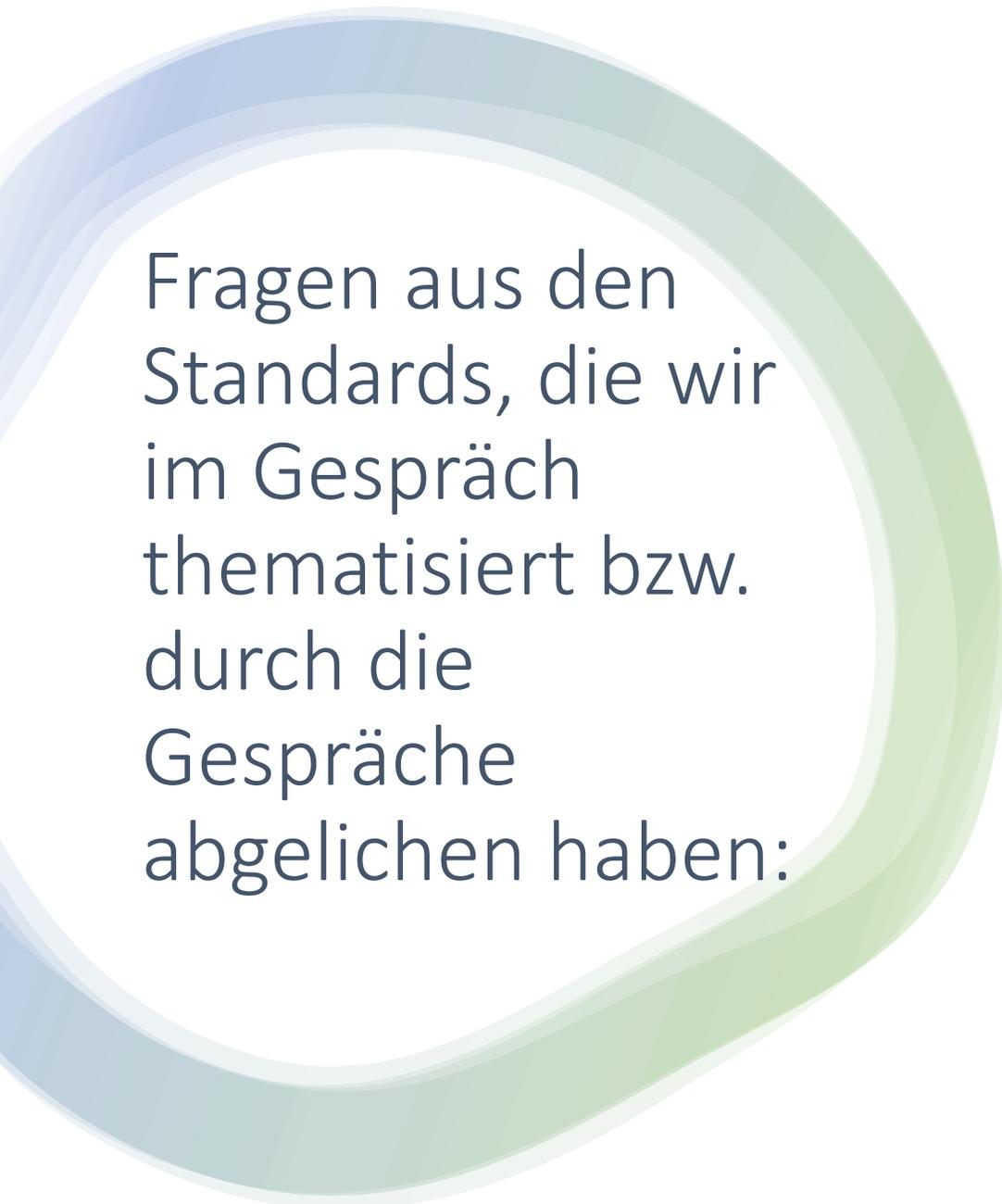
¹⁸Die Hohenpriester und die Schriftgelehrten hörten davon und suchten nach einer Möglichkeit, ihn umzubringen. Denn sie fürchteten ihn, weil alle Leute von seiner Lehre sehr beeindruckt waren.

¹⁹Als es Abend wurde, verließ Jesus mit seinen Jüngern die Stadt.



45 Mitglieder in der
AG „Geistliche
Begleitung“ Bistum
Osnabrück
(2021 waren es 56 Mitglieder)

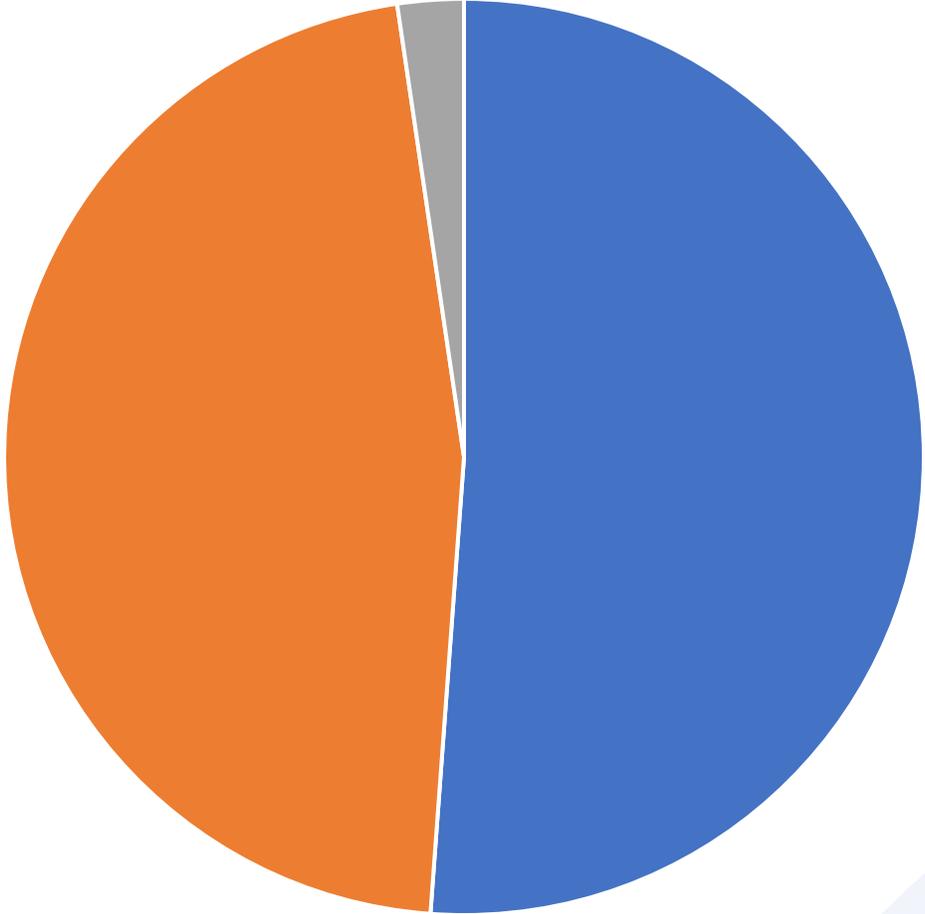
- 27 Begleiter*innen auf der Webseite
- 2 Personen sind ausdrücklich „stille Mitglieder“ im Mailverteiler
- 4 Gespräche stehen noch aus...



Fragen aus den Standards, die wir im Gespräch thematisiert bzw. durch die Gespräche abgeleitet haben:

- Die Frage nach der Tätigkeit an sich: bist du als Begleiter*in tätig?
- Die Frage nach eigener geistlicher Begleitung
- Die Frage nach eigener Intervention
- Die Frage nach der Ausbildung
- Die Teilnahme an Studientagen

Als Begleiter*in tätig:

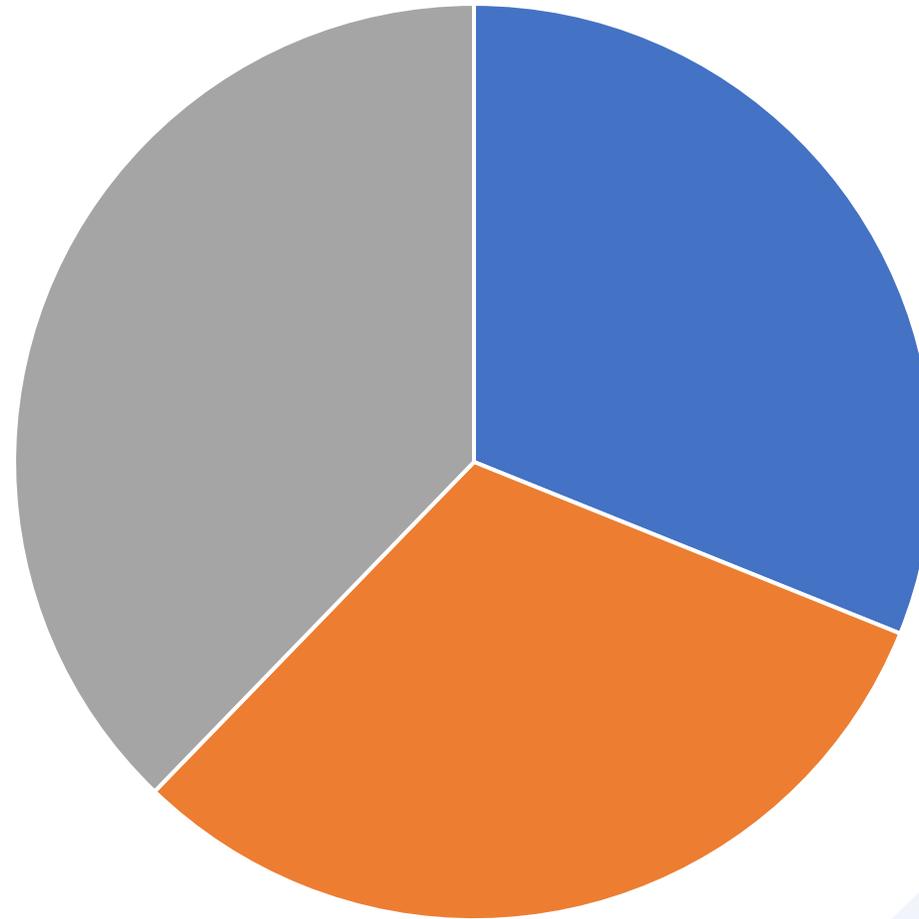


■ Aktive Begleitungen

■ Keine Begleitungen, aber Gespräche im "Einsatzfeld"

■ Kein aktives Mitglied

Eigene geistliche Begleitung



■ Ja

■ Unklar

■ Nicht erfasst

Intervisionsgruppe

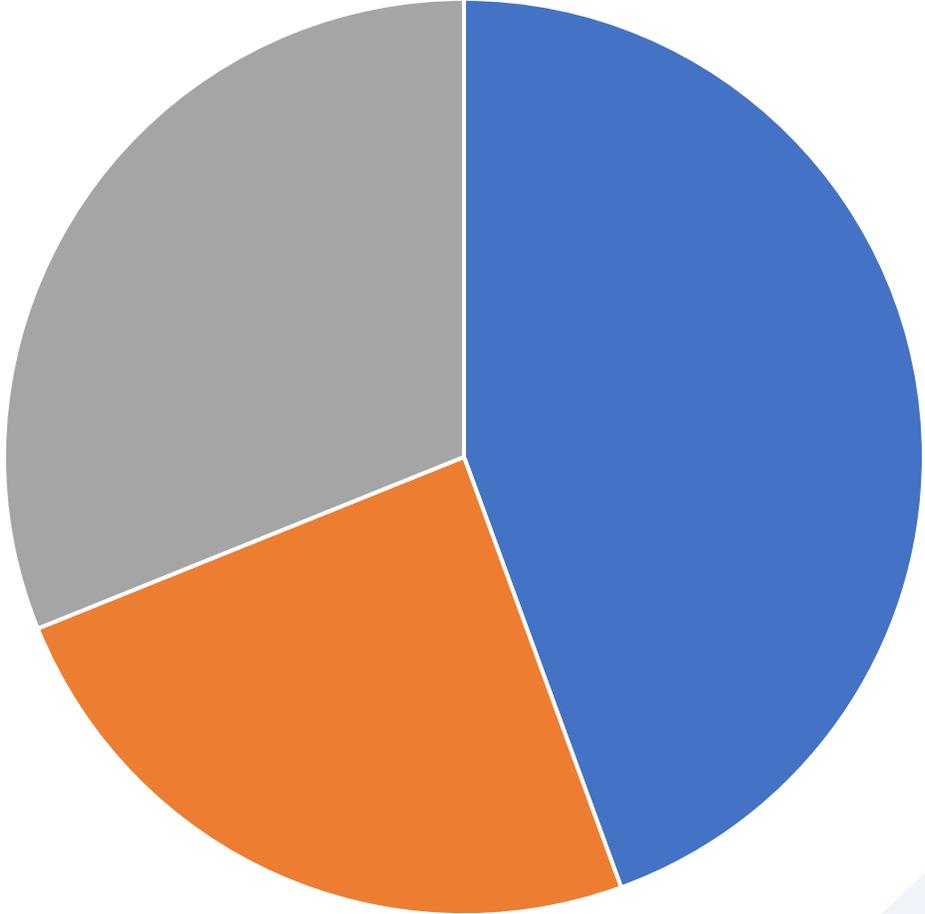


■ Ja

■ Bei Bedarf

■ Nicht erfasst

Ausbildungsweg



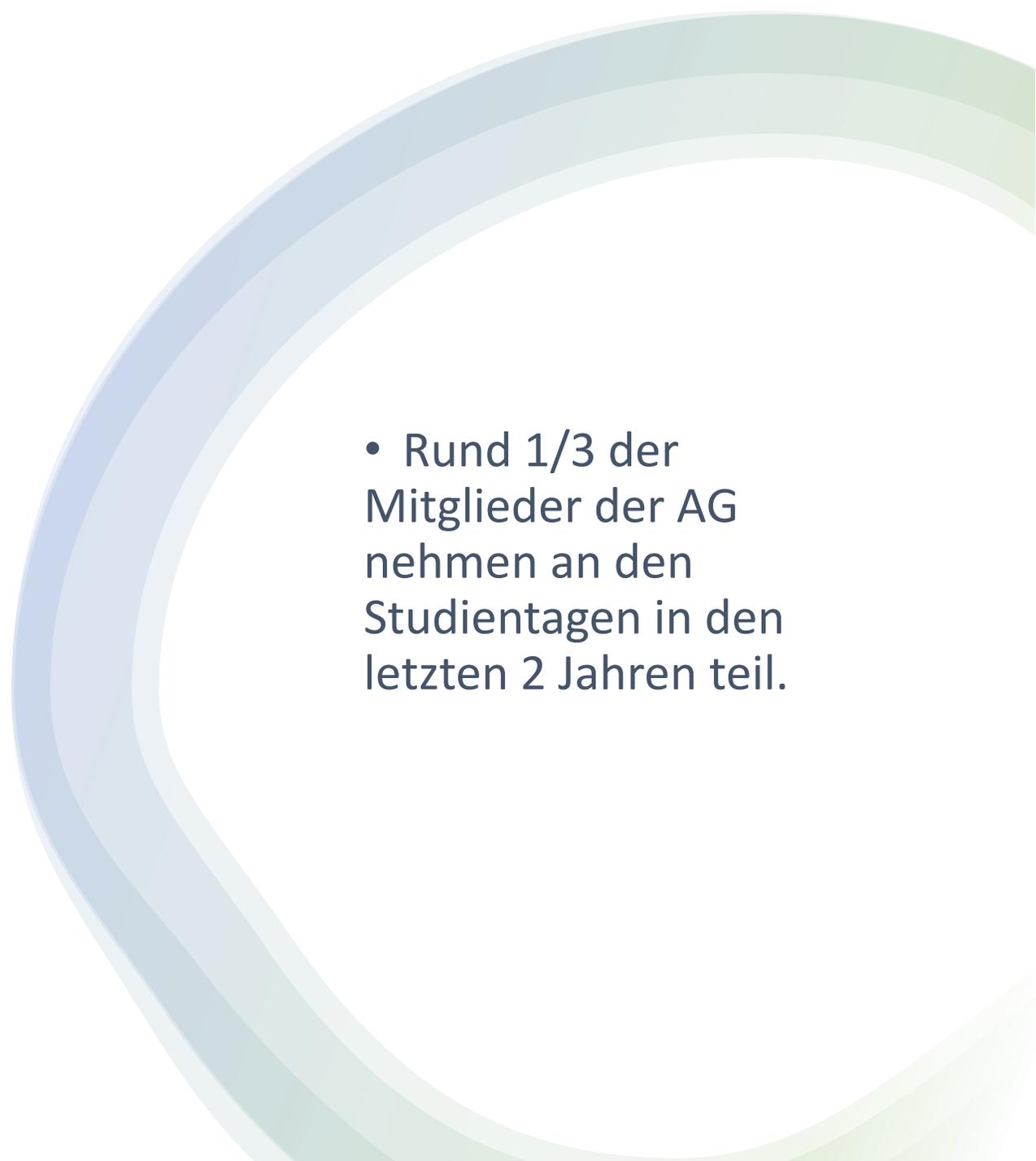
■ Klassisch

■ Anders

■ Nicht erfasst



Teilnahme an Studientagen:

- Rund 1/3 der Mitglieder der AG nehmen an den Studientagen in den letzten 2 Jahren teil.
- 

Resonanzen:

- gibt es Enttäuschung auf Seitens des geistlichen Lebens, weil nicht alle Angaben dem Standard der geistlichen Begleitung entsprechen?
 - Bleiben Personen im “grauen Bereich” durch die verschiedenen Fragen hindurch?
 - wie gehen wir mit der Grauzone weiter um?
 - wie viele Menschen sind in Begleitung durch den Fachdienst?
- Wo gibt es Erstkontakte mit Begleiter*innen – wo sind Kontakträume?

Geistliche Begleitung – und was die Bischofkonferenz dazu sagt:

- „... und Jesus ging mit ihnen“ (Lk 24,15) Der kirchliche Dienst der Geistlichen Begleitung 3., überarb. Aufl. 2024



Merkmale Geistlicher Begleitung:

- Wachstum
- personorientiertes Geschehen
- Im Zentrum der Gespräche stehen die Erfahrungen, Fragen und Hoffnungen der begleiteten Person
- Es geht um einen Menschen, und seinen/ihren eigenen Weg mit Gott
- Themen der Gespräche: das ganze Leben
- Reflektieren des Er-Lebens – und dient so einem Wachsen und Reifen im Leben
- die lebenslangen Fragen
- Geistliche Begleitung ist theozentrisch. Sie bemüht sich, das Leben immer mehr auf Gott hin zu öffnen
- Suchbewegung
- die Freiheit des Begleiteten ernst nehmen



Ziel Geistlicher Begleitung:

- Ein **zweckorientiertes** Ziel verfolgt Geistliche Begleitung nicht. Auch zielt Geistliche Begleitung nicht auf einen beschreibbaren „Endzustand“, den der Begleitete erreichen möchte und von dem her Fortschritte beurteilt werden könnten.
- Der Geist Gottes verfolgt in und mit jedem Menschen seine ganz eigenen Wege und Absichten und setzt dazu eine unabschließbare Dynamik auf „ein Leben in Fülle“ (Joh 10,10) hin in Gang.



Ethos – geistliche Begleitung

- ist eine frei eingegangene und ausgehandelte Beziehung zweier für sich selbst verantwortlicher Erwachsener.
- Begleiter*innen begleiten grundsätzlich nur Menschen, die ihr alltägliches Leben zu regeln vermögen und über ausreichend psychische Gesundheit und Stabilität verfügen.
- Begleiter agieren geprägt von Empathie, Echtheit, Respekt und Ehrfurcht gegenüber dem Menschen
- ist ausgeschlossen, wann immer Befangenheit bestehen könnte
- Geistliche Begleiter achten darauf, dass gleich zu Beginn ein klarer und transparenter (wenn auch in der Regel nicht schriftlicher) Vertrag für die Begleitung entsteht.
- Balance von Nähe und Distanz
- Geistliche Begleiter verfolgen bei den Begleiteten niemals eigene Interessen und nehmen niemals irgendwelche Vergünstigungen an (kostenloses Angebot)
- Geistliche Begleiter machen nicht sich selbst – ihre eigenen Meinungen, Erfahrungen und Hoffnungen – zum Gegenstand des Gesprächs.
- strengen Schweigepflicht
- Begleiter*innen sorgen für sich selbst (Intervision, eigene Begleitung)



die Bedeutung
des im eigenen Leben Erlebten
zur Sprache bringen

mehr Informationen unter:
www.geistliches-leben-os.de

geistliches  **Leben**

ins Gespräch
bringen

Mehr Informationen unter:
www.geistliches-leben-os.de

geistliches  **Leben**

betrachten

Mehr Informationen unter:
www.geistliches-leben-os.de

geistliches  **Leben**

Was ist geistliche Begleitung?

- Ist ein Mit-Gehen durch das Leben
- Ist ein Gesprächsangebot für Erwachsene
- Ist in der Regel ein Einzelgespräch
- Ist vertraulich – der Begleiter/die Begleiterin unterliegt dem Seelsorgegeheimnis
- Im Glauben und Vertrauen auf Gottes Gegenwart
- Hilft, das Leben aus dem Glauben zu ordnen, zu deuten und zu gestalten
- Richtet den Blick auf das, was das Leben fördert
- Kennt keine Tabu-Themen des Lebens
- Wird von speziell qualifizierten Menschen angeboten

→ Standards Geistliche Begleitung Bistum Osnabrück
 → Publikation von der DBK »... und Jesus ging mit ihnen«

Hier eine Folge aus unserem Podcast der Exerzitien im Alltag zum Thema "geistliche Begleitung"





Zu unseren Punkten aus den Telefon- Gesprächen:

Geistliche Begleitung als Fachdienst zeichnet sich durch eine methodisch ausgewiesene und verantwortete Arbeitsweise aus. Ein Handeln ist in diesem methodologischen Sinn professionell, wenn es

- ein identifizierbares Referenzwissen angeben kann

(Primäres Referenzwissen der unterschiedlichen Ausprägungen der Geistlichen Begleitung sind die jeweilige Spiritualität und ihre spezifische Vorgehensweise. Gesprächsführungsmethoden, psychotherapeutische Theorien und Selbsterfahrungssettings sind für die Geistliche Begleitung notwendige, hilfreiche Sekundärreferenzwissen)

- überprüfbare Aus- und Weiterbildungsgänge voraussetzt

(ABER: Geistliche Begleitung ist jedoch auch keine Technik, die einfach erlernbar wäre. Sie ist nicht beherrschbar, denn sie rechnet mit dem Wirken des Heiligen Geistes. Sie ist keine Theorie, denn sie ereignet sich immer neu im authentischen dialogischen Geschehen zwischen zwei Christen.)

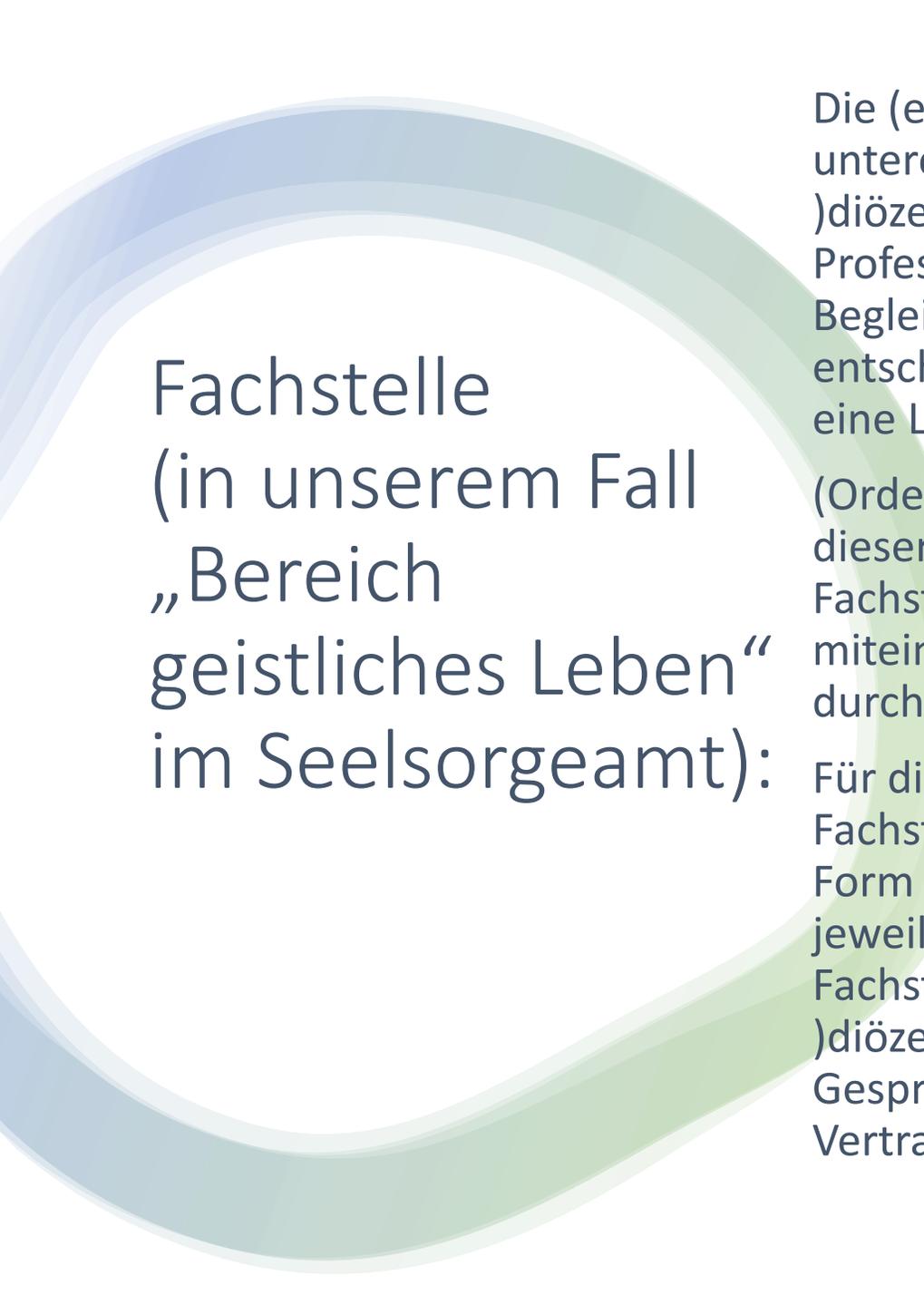
- einer dienstlichen (bei Ehrenamtlichen: quasi-dienstlichen) Aufsicht durch eine unabhängige Stelle unterliegt;
- einem spezifischen Ethos verpflichtet ist und
- seine Akteure sich in Supervision und/oder Kollegenberatung kontinuierlich selbst korrigieren lassen.
- Begleiter*innen befinden sich selbst auf einem geistlichen Übungs- und Reifungsweg und lassen sich geistlich begleiten.



Geistlicher Missbrauch:

Darüber hinaus bedarf es spezieller Maßnahmen:

- Qualitätsstandards der Geistlichen Begleitung müssen installiert, beachtet und überprüft werden.
- Die Geistlichen Begleiter und Begleiterinnen werden entsprechend geschult und auf ihre Rolle und deren Gefahrenpotenzial im Blick auf geistlichen Missbrauch hin sensibilisiert. Die Achtung spiritueller Selbstbestimmung und Eigenverantwortung einerseits und die Äußerungen von Grenzüberschreitung und Manipulation andererseits müssen thematisiert werden.
- Die Geistliche Begleitung wird zeitlich begrenzt. Dies gilt für die einzelnen Treffen ebenso wie für die Dauer der Begleitung.
- Forum internum und Forum externum schließen sich grundsätzlich aus.
- Vor Beginn der Geistlichen Begleitung werden die Begleiteten über ihre Rechte und Möglichkeiten aufgeklärt und erhalten Hinweise auf die diözesane Beschwerdestelle. Neben den Fachstellen Geistliche Begleitung soll es in jeder (Erz-)Diözese unabhängige Beschwerde- und Beratungsstellen geben, an welche sich Personen wenden können, die Grenzverletzungen und Formen des geistlichen Missbrauchs erleben.



Fachstelle (in unserem Fall „Bereich geistliches Leben“ im Seelsorgeamt):

Die (erz-)diözesane Fachstelle sorgt für die Vernetzung der Begleiter untereinander, stärkt sie in ihrem Dienst und tritt in der (erz-)diözesanen Öffentlichkeit und gegenüber den anderen pastoralen Professionen für die Begleiter ein. Sie benennt die Geistlichen Begleiter (Fachdienst) für die (Erz-)Diözese bzw. schlägt sie der entscheidungsbefugten Stelle zur Benennung vor und veröffentlicht eine Liste der zugelassenen Geistlichen Begleiter.

(Ordensleute, die primär einer eigenen Leitung unterstehen, sind von dieser (erz-)diözesanen Fachstelle unabhängig. Dennoch werden die Fachstelle der (Erz-)Diözese und die Gemeinschaft im engen Gespräch miteinander gemeinsam für die Qualität der Geistlichen Begleitung durch Ordensleute einstehen.

Für diejenigen, die Begleitung suchen, soll die (erz-)diözesane Fachstelle im Rahmen ihrer Kapazität eine Beratung anbieten, welche Form des helfenden Gesprächs und welcher konkrete Begleiter dem jeweiligen Bedürfnis am besten entsprechen. Die (erz-)diözesane Fachstelle kann zudem durch die Publikation und Bewerbung der (erz-)diözesanen Standards wie durch allgemeine Hinweise zum ersten Gespräch das Zustandekommen eines trag- und konsensfähigen Vertrages über Geistliche Begleitung erleichtern.



Frage

- Kann die Beschwerdestelle auch die Soforthilfe des Bistums sein?
- Ein Führungszeugnis soll angefordert werden von allen Begleiter*innen, die nicht im Bistumsdienst sind
- Zettel soll erstellt werden, der zu Beginn einer Begleitung ausgegeben wird:
 - Hinweis auf Meldestellen/Beschwerdestellen
 - Hinweis auf die Standards
 - Reflexionszeiträume für geistliche Begleitung
 - Logo – Rückbindung ans Bistum